



Lage • Landschaft • Überblick

Als Bestandteil der Planungsregion Lausitz-Spreewald, zu der auch die Landkreise Dahme-Spreewald, Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz und Elbe-Elster gehören, liegt die kreisfreie Stadt Cottbus im Südosten Brandenburgs. Sie ist Sitz der Regionalen Planungsstelle und wird vollständig vom Landkreis Spree-Neiße umgeben. In der Stadt sind zahlreiche ober- und mittlere zentrale Funktionen konzentriert. Als eines von gegenwärtig vier Brandenburger Oberzentren und nach der Landeshauptstadt Potsdam zweitwichtigstes Arbeitsmarktzentrum gehen von der Stadt zahlreiche Entwicklungsimpulse für den gesamten Südbrandenburger Raum aus.

Cottbus wurde im 12. Jahrhundert gegründet. Die durch zahlreiche Eingemeindungen (die letzten von Gallinchen, Groß Gaglow und Kiekebusch zum 26.10.2003) heute 164 km² große Stadt erlebte eine wechselvolle Geschichte. Als langjähriges Wirtschafts-

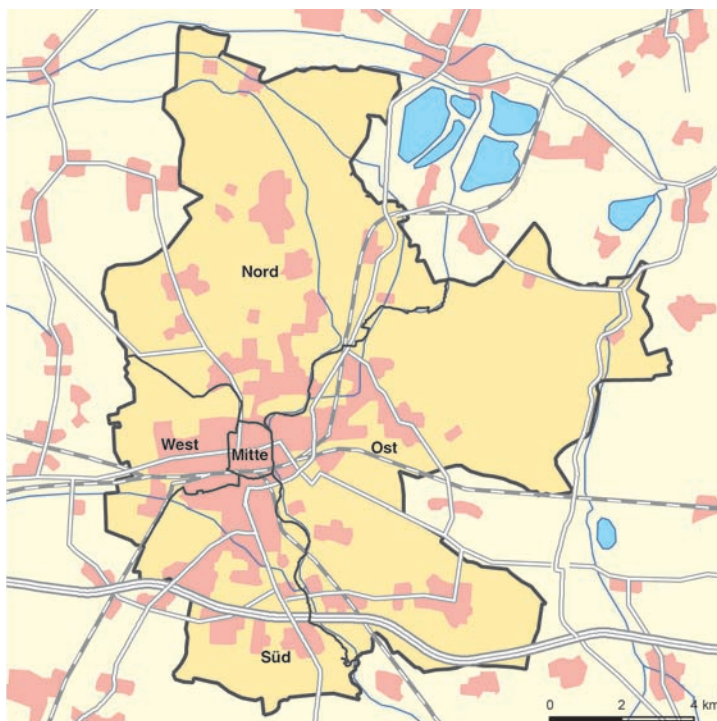


und Verwaltungszentrum der Lausitz sowie zu DDR-Zeiten Bezirksstadt und Zentrum der Kohle- und Energiewirtschaft, besitzt Cottbus auch noch heute wichtige Impulsgeberfunktionen für den ländlichen und altindustriellen Lausitzer Raum. Dabei spielen auch die nach 1990 erfolgten zahlreichen Ansiedlungen von Landesbehörden wie der Oberfinanzdirektion, dem Oberbergamt oder Einrichtungen wie der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) eine wichtige Rolle. Durch Suburbanisierung (Wohnen, Pendler, großflächiger Einzelhandel) war in den letzten Jahren eine starke Zunahme der Nahbereichsverflechtungen mit den Umlandgemeinden zu beobachten.

Cottbus liegt beiderseits der Spree auf einer pleistozänen, sandig-lehmigen Grundmoränenplatte am Südrand des Baruther Urstromtales. Die z. T. auf der Gemarkungsfläche der Stadt im Osten und in unmittelbarer Nachbarschaft befindlichen Braunkohletagebaue (Förderung bis 2020) beeinflussen nicht nur die Siedlungs-, Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur, sondern maßgeblich auch die hydrologische und Flächennutzungsstruktur. Während gegenwärtig die Bergbauflächen (unter „Sonstige“) noch über 10 % der Stadtfläche ausmachen und die Oberflächengewässer weniger als 2 % einnehmen, wird sich dieses Verhältnis nach Ende der Braunkohleförderung stark verändern. Als eines von 24 IBA-Projekten wird hier mit dem Fluten eines Tagebaurestloches die „Cottbuser Ostsee“, der größte Einzelsee einer zukünftigen „Lausitzer Seenlandschaft“ entstehen.

Im Südosten der Stadt ist im 19. Jahrhundert nach Plänen Pücklers mit dem Branitzer Park ein klassischer Landschaftspark entstanden. Westlich daran

Stadtgebiete 2004



Topografie

- Siedlung
- Gewässer
- Bundesautobahn
- Straßennetz
- Schienennetz

Grenzen

- Landesgrenze
- Kreisgrenze
- Stadtgebietsgrenze



Lage • Landschaft • Überblick

Bevölkerung und Fläche (Gebietsstand 31.12.2004)			
Stadt Stadtgebiet Stadtteil	Einwohner 31.12.2004	Fläche (km²)	Einwohner- dichte (EW/km²)
Cottbus	105.422	164,2	642
Mitte	8.243	1,7	4.901
Stadtmitte	8.243	1,7	4.901
Ost	23.017	70,0	329
Sandow	16.543	8,7	1.904
Merzdorf	1.229	7,4	166
Dissenchen	1.195	30,7	39
Branitz	1.355	5,4	249
Kahren	1.337	14,0	95
Kiekebusch	1.358	3,7	362
Süd	35.440	23,2	1.526
Spremberger Vorstadt	14.395	3,6	3.986
Madlow	1.957	3,0	663
Sachsendorf	14.937	6,6	2.267
Groß Gaglow	1.463	4,6	319
Gallinchen	2.688	5,5	490
West	13.923	11,6	1.196
Ströbitz	13.923	11,6	1.196
Nord	24.799	57,7	430
Schmellwitz	17.341	8,1	2.139
Saspow	683	4,3	160
Skadow	554	4,6	121
Sielow	3.581	18,8	190
Döbbrick	1.875	15,5	121
Willmersdorf	765	6,4	120

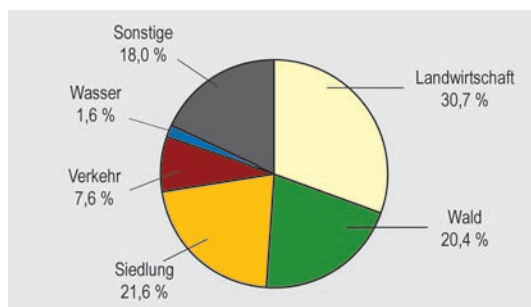
anschließend wurde der Spreeauenpark zur BUGA umgestaltet. Im Nordwesten grenzt Cottbus unmittelbar an den zum Biosphärenreservat Spreewald gehörenden Oberspreewald. Mit der Spreeaue, dem Fuchsberg und einer kleineren Teichlandschaft befinden sich NSG-Flächen von 560 ha (3 %) in der Stadt. Etwa 2.500 ha (15 %) sind LSG.

Die Funktion eines Eisenbahnknotens trug ab Mitte des 19. Jahrhunderts maßgeblich zur Stadtentwicklung bei. Cottbus besitzt heute von der Trassenführung her eine insgesamt gute Einbindung in die Brandenburger Netzstruktur, wobei eine starke Bedeutungsverschiebung von der Eisenbahn auf die 4-streifig ausgebaute Autobahn (A-15) stattfand. Durch die Einordnung des



CB

Flächennutzung 2004



Bundesschienenweges nach Berlin in die Kategorie „Vordringlicher Bedarf“ des Bundesverkehrswegeplanes 2003 sowie die Wiedereinbindung (Fernverkehr) von Cottbus in den Bahnknoten Leipzig sollen Wettbewerbsnachteile gegenüber anderen deutschen Großstädten gemindert werden.

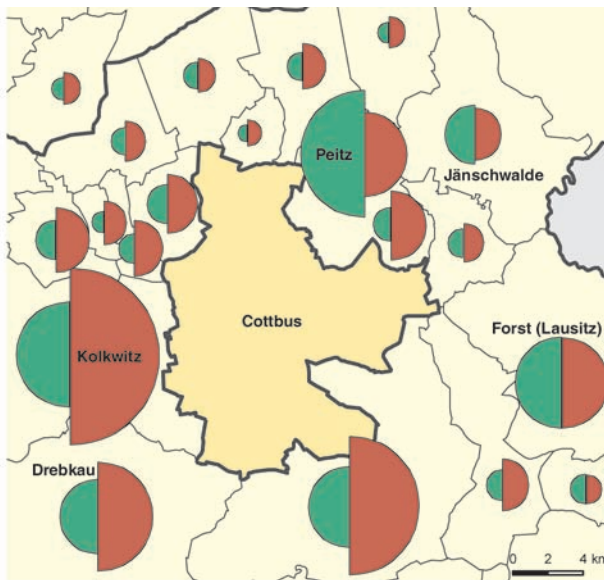


Bevölkerung

Mit rund 106.000 Einwohnern (Dezember 2004) ist die kreisfreie Stadt Cottbus nach Potsdam die zweitgrößte Stadt im Land Brandenburg, obwohl sie seit 1990 mit rund 27.000 Personen mehr als ein Fünftel ihrer Bevölkerung verlor. Dies ist von der absoluten Zahl her der nach Oberspreewald-Lausitz zweitstärkste Bevölkerungsverlust aller Kreise des Landes. Der relative Rückgang wird nur noch von Frankfurt (Oder) (-24 %) übertroffen.

	unter 20 Jahre	20 – 40 Jahre	40 – 60 Jahre	60 Jahre und älter	gesamt
1990	37,2	46,0	33,0	18,2	134,2
2004	17,5	29,7	31,7	27,6	106,4
2020	13,1	26,1	24,8	31,4	95,4
2004 zu 1990	-19,7	-16,3	-1,3	9,4	-27,8
2020 zu 2004	-4,3	-3,6	-6,9	3,8	-11,0
2020 zu 1990	-24,0	-19,9	-8,1	13,2	-38,8
2020 zu 1990 (%)	-64,6	-43,2	-24,7	72,7	-28,9

Stadt-Umland-Wanderungen 1990 bis 2004



Fort- und Zuzüge (ab 10 Personen)



Ursache dieses hohen EW-Rückganges ist zu kleineren Teilen die negative natürliche Entwicklung, die wegen der ausgewogeneren Altersstruktur von 1991 – 2004 für Cottbus mit geringeren Sterbeüberschüssen (Natürlicher Saldo: -43 je 1.000 Einwohner) insgesamt



bedeutend günstiger verlief als in der gesamten Region Lausitz-Spreewald oder im Land mit -62/1.000 Einwohner (zum Vergleich Minimum Potsdam: -28 und Maximum Prignitz: -90 je 1.000 der jeweiligen Bevölkerung).

Einwohner 2004 (1.000 Personen)

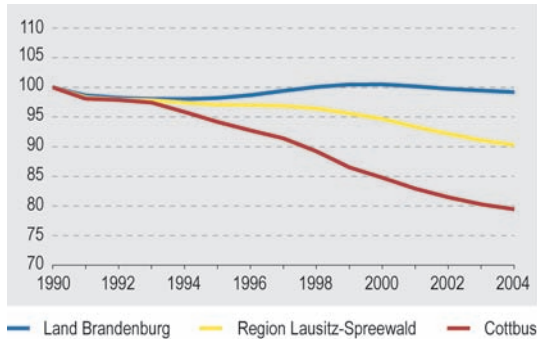


Zu mehr als vier Fünfteln wird die schrumpfende EW-Zahl von Cottbus jedoch durch die nach Frankfurt (Oder) umfangreichsten Wanderungsverluste verursacht. Der Saldo für den Gesamtzeitraum seit 1991 liegt bei -187 je 1.000 Einwohner (zum Vergleich Potsdam: 17/1.000 EW, Potsdam-Mittelmark: 266 je 1.000 EW). Nach bis



Bevölkerung

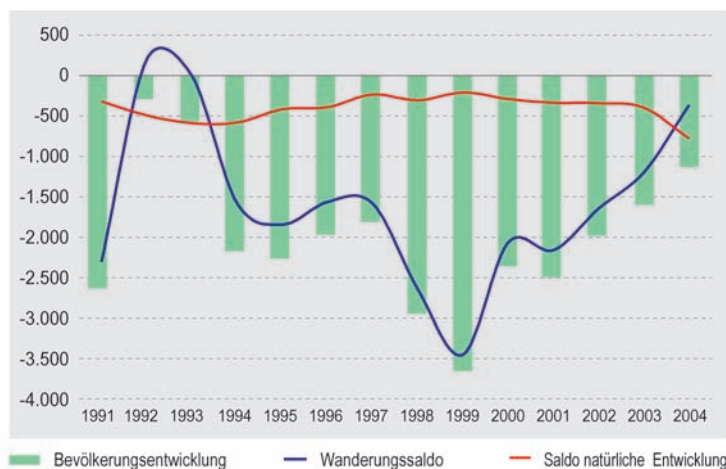
Einwohnerentwicklung (1990 = 100)



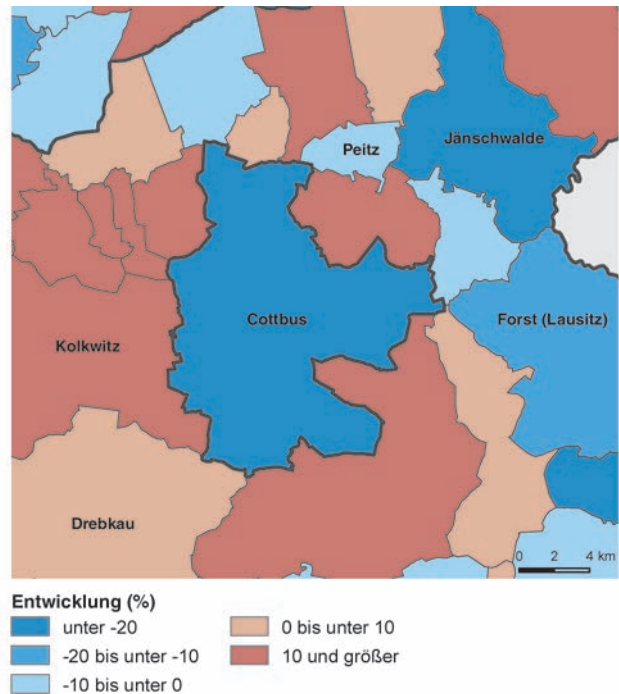
1991 hohen Wanderungsverlusten in Cottbus war die Wanderungsbilanz bis 1993 nahezu ausgeglichen. Von 1994 an verstärkten sich dann jedoch die Abwanderungen bis 1999 auf ein weit höheres Niveau als noch 1991 (Beschäftigtenabbau, Umlandwanderungen), um danach jährlich leicht zurückzugehen. Insgesamt verließen seit 1991 rund 79.000 Einwohner die Stadt (bei 56.000 Zuzügen), die zu über einem Drittel in die alten Länder und nach Berlin sowie zu einem Drittel in das Umland zogen. An der Umlandwanderung (Wohnsuburbanisierung) partizipierten in unterschiedlichem Maße alle Umlandgemeinden, allein nach Kolkwitz zogen seit 1991 rund 5.000 Cottbusser.

Aufgrund anhaltend geringer Geburtenziffern sowie der altersstrukturellen Zusammensetzung der Fortziehenden

Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung



Einwohnerentwicklung 1990 bis 2004



den (zumeist jüngere Familien mit Kindern) als auch der Zuziehenden hat sich das Durchschnittsalter der Cottbusser Bevölkerung seit 1990 um mehr als sieben auf 43,1 Jahre erhöht. Dieser ebenfalls bei den anderen kreisfreien Städten und Mittelzentren Brandenburgs sowie auch bei entsprechenden Städten insbesondere in den neuen Bundesländern zu beobachtende Trend zur Überalterung führt zu einer wesentlichen Verschlechterung der Grundbedingungen für die Bevölkerungsreproduktion.

Nach der Bevölkerungsprognose für das Land Brandenburg wird die EW-Zahl von Cottbus im Jahr 2020 gegenüber 2002 um weitere gut 14.000 (-14 %) zurückgehen. Daran werden dann in Umkehrung der bisherigen Entwicklung die Geburtendefizite zu zwei Dritteln und die Wanderungsverluste nur noch zu einem Drittel beteiligt sein.

CB

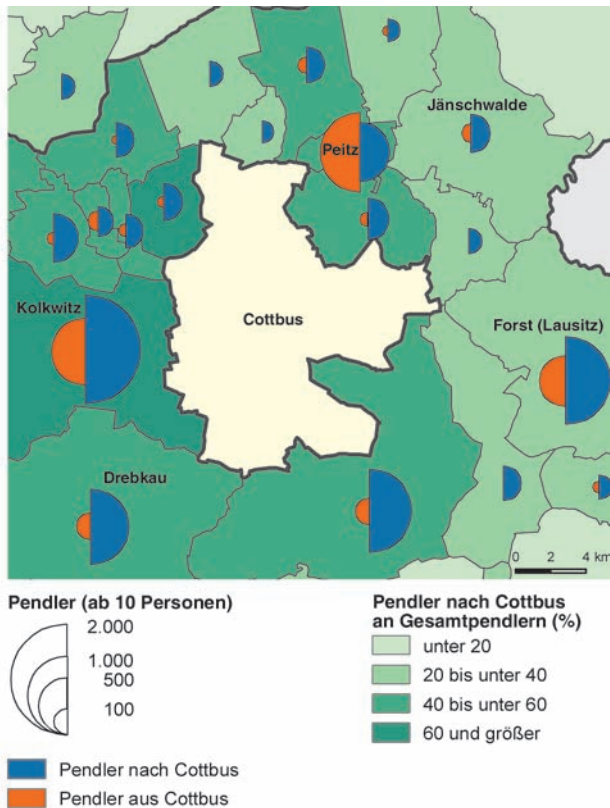


Wirtschaft

Cottbus belegte im Jahr 2003 beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) und der Bruttowertschöpfung (BWS) von allen Kreisen den 8. und von den kreisfreien Städten nach Potsdam den zweiten Platz. Beim BIP je Erwerbstätigen liegt Cottbus unter, beim BIP je Einwohner weit über dem jeweiligen Landesmittel. Mit rund 24.000 € je Einwohner – was etwa dem bundesdeutschen Durchschnitt entspricht – nimmt Cottbus im Ranking der vier kreisfreien Städte damit Platz Drei nach Potsdam und Frankfurt (Oder) ein. Der Unterschied erklärt sich u. a. aus der für Potsdam und



Pendlerverflechtungen mit dem Umland 2004



BIP je Einwohner 2003 (€)



Frankfurt (Oder) ebenso typischen Funktion als regionales Arbeitsmarktzentrum mit hohem Einpendlerüberschuss. Cottbus ist mit unter zwei Prozent (Land: 9 %) der Kreis mit dem niedrigsten BIP-Wachstum von 1998 – 2003. Ab 1999 war das BIP sogar jährlich z. T. geringfügig rückläufig, während andererseits das BIP von Märkisch-Oderland und Spree-Neiße sogar deutlich abnahm. Verluste hatte das Verarbeitende und Baugewerbe in Cottbus, Zugewinne der Dienstleistungssektor.

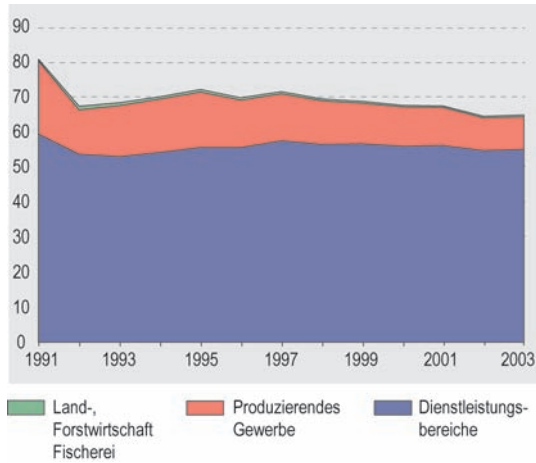
Wie auch bei Potsdam und Frankfurt (Oder) erbringen die Dienstleistungsbereiche in Cottbus mit 86 % einen ausgesprochen hohen Anteil an der BWS (2003). Das Produzierende Gewerbe liegt weit unter dem Landesmittel, darunter aber Bergbau und Energie deutlich über dem Durchschnitt der anderen kreisfreien Städte.

Die Beschäftigendichte ist in Cottbus mit 450 je 1.000 Einwohner nach Potsdam die zweithöchste aller Kreise. Bei den SV-pflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort) weist die Stadt im Produzierenden Gewerbe mit 12 % weniger als die Hälfte des Landesdurchschnitts auf. Die sonstigen Dienstleistungen erreichen mit 65 %



Wirtschaft

Erwerbstätige (1.000 Personen)



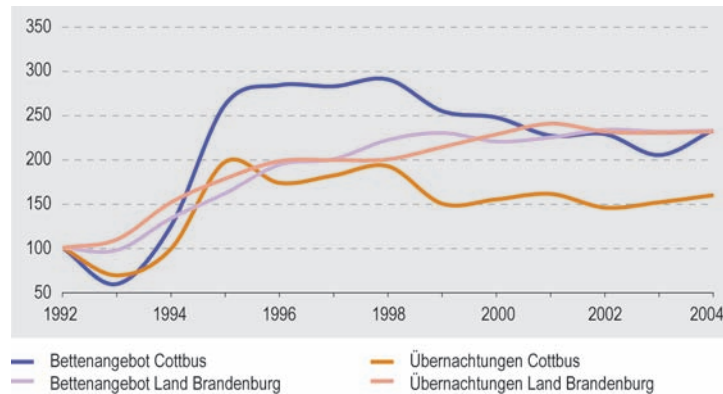
den dritthöchsten Wert nach Potsdam und Frankfurt (Oder). Die heutige Beschäftigtenstruktur ist Resultat des radikalen Arbeitsplatzabbaus vor allem in Industrie und Bauwirtschaft sowie eines umfassenden Strukturwandels hin zu einem modernen Dienstleistungsstandort. Der Arbeitsplatzabbau lag von 1996 – 2004 mit -24 % sogar deutlich über dem Landesmittel von -20 % (zweithöchster Rückgang der kreisfreien Städte nach Frankfurt (Oder)). Nach zwischenzeitlicher Verlangsamung hat sich dieser Rückgang ab 1999 vor allem im Bau- und Verarbeitenden Gewerbe, Verkehr und Bergbau erneut deutlich beschleunigt. Zuwächse verzeichnen nur die öffentlichen und privaten Dienstleistungen.

Potenzials, verschiedener Branchenkompetenzfelder und der Möglichkeit, seine Impulsgeberfunktion weiter zu verstärken und räumlich auszudehnen, wurde Cottbus im Rahmen der neuen Förderstrategie des Landes als Regionaler Wachstumskern ausgewiesen.

Der Tourismus bleibt bis auf den Geschäftsreiseturismus in Cottbus von nachrangiger Bedeutung. Nach starker Aufwärtsentwicklung im Zusammenhang mit der BUGA (so hatten sich das Bettenangebot von 1992 – 1996 verdreifacht und die Übernachtungen verdoppelt), gingen anschließend Betten- und Übernachtungszahlen wieder zurück, um dann jedoch 2004 gegenüber dem Vorjahr erneut zuzunehmen.

Cottbus ist nach Potsdam zweitgrößtes Einpendlerzentrum in Brandenburg. Bei 24.000 Einpendlern wohnt die Hälfte aller in Cottbus SV-pflichtig Beschäftigten (Arbeitsort) außerhalb der Stadt. Damit werden die regio-

Tourismusentwicklung (1992 = 100)



	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
BIP (Mio. €)	1.532	1.546	1.874	2.222	2.375	2.461	2.640	2.554	2.659	2.621	2.644	2.559	2.600
BIP je Erwerbstätigen (€)	18.941	22.942	27.364	31.700	32.853	35.262	36.817	36.702	38.597	38.671	39.110	39.590	39.994
Saldo Gewerbean- u. -abmeld.	1.689	1.012	731	375	368	81	-68	33	-37	-42	-69	-19	75

Die Wirtschaftsstruktur von Cottbus ist heute überwiegend klein- und mittelständisch geprägt. Zu den größeren Unternehmen gehören die DB AG Fahrzeuginstandhaltung, ABB Anlagenbau, LR Medienverlag, STRABAG, EMBO Textilproduktionsgesellschaft mbH sowie in den Bereichen Bergbau/Energie/Wasser EnviaM Sachsen/Brandenburg, Vattenfall Mining & Generation und RWE. Auf der Grundlage dieses

nenen Arbeitsmärkte vor allem der anderen Brandenburger Lausitzkreise Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz, Elbe-Elster und Dahme-Spree entlastet, wobei die Hälfte aller Einpendler nach Cottbus aus Spree-Neiße stammt. Hier arbeitet auch fast die Hälfte der Auspendler aus Cottbus. Intensive Pendlerverflechtungen bestehen ebenfalls mit dem Nachbarland Sachsen (Hoyerswerda, Niederschlesischer Oberlausitzkreis).

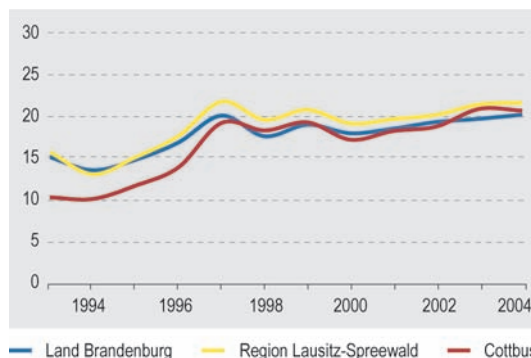
CB



Arbeitsmarkt

Cottbus hatte bis zum Jahr 1994 nach Potsdam mit 10,2 % die zweitniedrigste Arbeitslosenquote im Land (Basis abhängig zivile Erwerbspersonen). In den nachfolgenden Jahren nahm die Arbeitslosigkeit infolge des starken Arbeitsplatzabbaus insbesondere im Kohle- und Energiebereich (Cottbus ist Wohnstandort) aber auch im Verarbeitenden und Baugewerbe dermaßen zu, dass sich die Arbeitslosenquote im Jahr 2004 gegenüber 1993 verdoppelte. Seit 1998 entsprechen die Dezemberarbeitslosenquoten von Cottbus in etwa dem Landesdurchschnitt. So lag die Arbeitslosenquote von Cottbus im Dezember 2004 mit 20,8 % nur um 0,5 %-Punkte über der Landesquote. Dies ist von den kreisfreien Städten Brandenburgs die „zweitgünstigste“

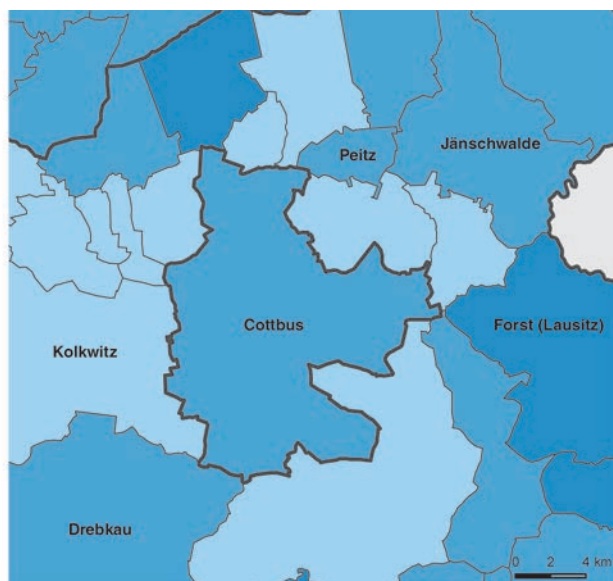
Entwicklung der Dezemberarbeitslosenquote (%)



Quote. Brandenburg a. d. H. liegt noch um 1,7 %-Punkte darüber. In den neuen Ländern weisen von der EW-Zahl her vergleichbare Großstädte ähnlich hohe Arbeitslosenquoten auf wie z. B. Gera (21,0 %) oder Zwickau (20,9 %). In den alten Ländern liegen sie dagegen wie in Koblenz (9,8 %) oder Erlangen (8,1 %) nicht einmal halb so hoch.

Die Zahl der Arbeitslosen nahm in Cottbus von 1995 bis 2004 um 36 % zu (Land: 44 %). Die Zunahme erfolgte dabei nur bis 1997, um dann ähnlich den Entwicklungsmustern der anderen kreisfreien Städte bis 2004 auf hohem Niveau nahezu konstant zu bleiben.

Arbeitslosenrate 2004



Arbeitslose je 100 Einwohner von 20 bis 60 Jahren

unter 10	20 bis unter 25
10 bis unter 15	25 und größer
15 bis unter 20	

Arbeitslose im Dezember des jeweiligen Jahres			
Arbeitslose			
Jahr	Gesamt	Männer	Frauen
1995	8.184	3.431	4.753
2004	11.101	5.706	5.395
Anteile (%)			
1995	100,0	41,9	58,1
2004	100,0	51,4	48,6
Entwicklung 2004 (1995 = 100)			
Kreis	135,6	166,3	113,5
Land	143,5	198,9	108,9



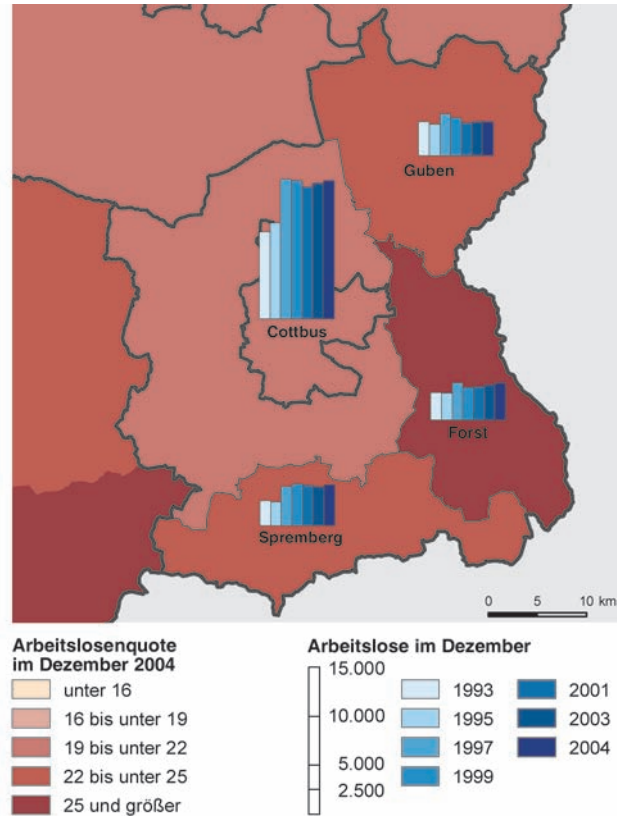


Arbeitsmarkt

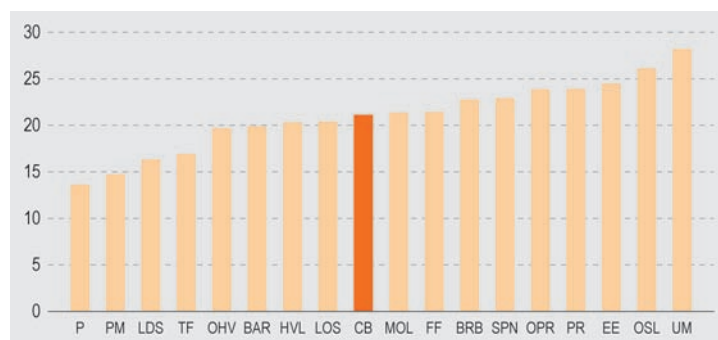


Dabei hat sich die Zahl der arbeitslosen Männer seit 1995 um zwei Drittel erhöht (im Landesmaßstab etwa verdoppelt), während die Zahl der arbeitslosen Frauen nur um 14 % anstieg. Dies ist u. a. auch dadurch bedingt, dass der Abbau „frauentypischer Arbeitsplätze“ z. B. in der Textil- bzw. Konfektionsbranche bedeutend eher als in der „männerdominierten Braunkohle“ und seiner Zuliefer- und Folgeindustrien sowie in der Baubranche einsetzte. Somit hat sich in Cottbus der Anteil arbeitsloser Frauen von 58 % (1995) auf gegenwärtig 49 % verringert (dennoch Maximum der Brandenburger kreisfreien Städte). Die Frauen-Arbeitslosenquote beträgt in Cottbus mit 20,2 % fast

Arbeitslosigkeit nach Geschäftsstellen



Arbeitslosenquote Dezember 2004 (%)



das Doppelte der Quote von Potsdam (11,3 %) und das Dreifache der von Koblenz. Die Anteile jugendlicher Arbeitsloser unter 25 Jahren (13 %), der über 55-Jährigen (11 %) sowie von Langzeitarbeitslosen (48 %) liegen ebenfalls jeweils über den Landeswerten.

CB

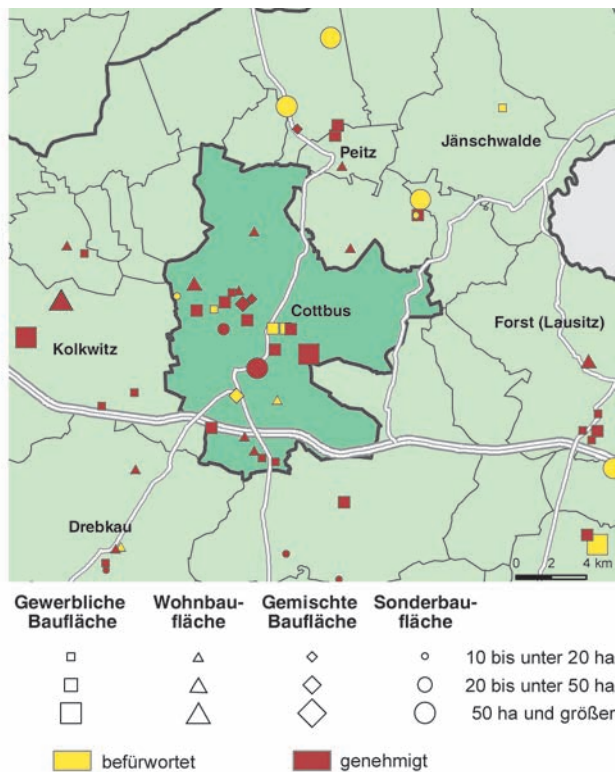


Planen • Bauen • Wohnen

Bis einschließlich 2004 wurden für Cottbus fünf Raumordnungsverfahren (ROV) zu raumbedeutsamen Projekten und Vorhaben positiv abgeschlossen. Darunter befinden sich ein raumübergreifendes und vier ROV (drei davon zum großflächigen Einzelhandel) zu Standorten in Umlandgemeinden, die zum Zeitpunkt



Bauflächen in B-Plänen Januar 2005



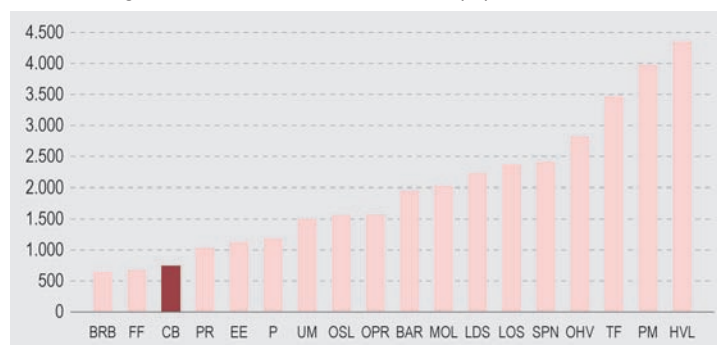
die Hälfte ebenfalls auf großflächige Einzelhandelsprojekte.

Im Rahmen der verbindlichen Bebauungsplanung weist Cottbus nach Potsdam von den vier kreisfreien Städten die zweithöchste Anzahl befürworteter B-Pläne auf. Mit noch unter 1.000 ha umfassen die Bauflächen dabei jedoch nur 56 % der von Potsdam ausgewiesenen. Ähnlich Frankfurt (Oder) sind die Wohnbauflächenanteile mit unter 30 % relativ niedrig (u. a. hohe Fortzugsraten), während die gewerblichen Bauflächen dagegen wie in Frankfurt (Oder) und Brandenburg a. d. H. mit über 40 % einen höheren Anteil einnehmen.

des Verfahrens noch nicht nach Cottbus eingemeindet waren. Von den 12 ROV-Anträgen, denen die Landesplanungsbehörde, da in Übereinstimmung mit den raumordnerischen Zielen bzw. Erfordernissen, ohne förmliches Verfahren zustimmen konnte, bezog sich

Die Pro-Kopf Baugenehmigungen und Baufertigstellungen von Wohnungen entwickelten sich in Cottbus nach 1996 wieder stark zurück und erreichten in den letzten Jahren nur noch etwa die Hälfte des Landesniveaus bzw. eine ähnlich schwache Entwicklung wie in Frankfurt (Oder). Insgesamt nahm der Wohnungsbestand in Cottbus von 1994 – 2004 nur um 9 % zu (Potsdam: 24 %, Land: 17 %). Wegen der anhaltend schrumpfenden EW-Zahl und daraus resultierendem Abriss (besonders in Sachsendorf und Schmallwitz) wird der Wohnungsbestand in Cottbus zukünftig jedoch (wie bereits in den letzten Jahren) zurückgehen.

Befürwortete gewerbliche und Wohnbauflächen 2004 (ha)



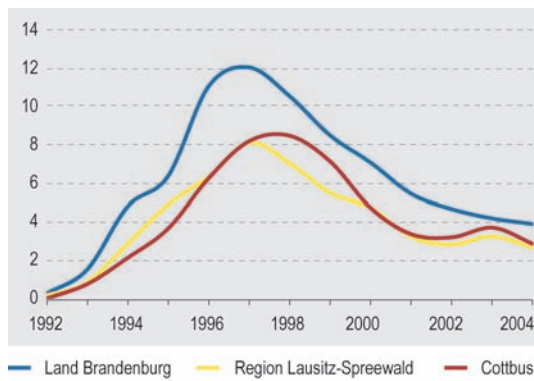
Mehr als drei Viertel des heutigen Wohnungsbestandes wurden zwischen 1949 und 1990 bzw. mehr als die Hälfte zwischen 1969 und 1990 errichtet. Obwohl die Stadt damit von



Planen • Bauen • Wohnen

Bauflächen (12/2004)	Eingereicht (ha)	Befürwortet (ha)	Genehmigt (ha)	Befürwortete Flächen je EW (m²)
Insgesamt	1.194	976	747	91
– dar. Gewerbliche Bauflächen	482	419	334	39
– dar. Wohnbauflächen	308	263	149	24
– dar. Sonderbauflächen	211	108	156	10

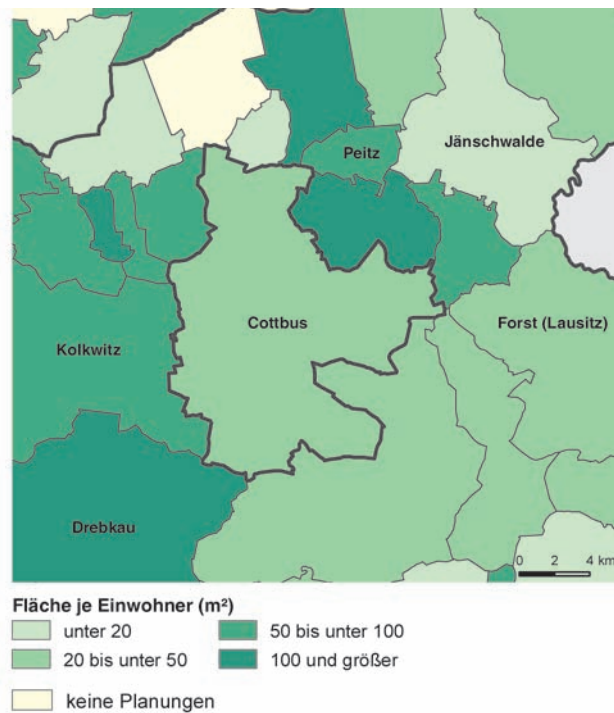
Baufertigstellungen von Wohnungen je 1.000 Einwohner



allen Kreisen einen der jüngsten Wohnungsbestände hat, ergeben sich durch hohe Plattenbauanteile erhebliche Sanierungs- und Abrissaufwendungen. Mit 18 % ist der Anteil von Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern, ähnlich denen der anderen kreisfreien Städte, deutlich niedriger als im Landesmittel (46 %) und in den Landkreisen.



Befürwortete Wohnbauflächen in B-Plänen Januar 2005



CB



Ausgewählte Indikatoren

Daten/Indikatoren	Maßeinheit	Land	Region Lausitz- Spreewald	Kreisfreie Stadt Cottbus
Fläche 2004	km ²	29.478	7.179	164
Anteil Landwirtschaftsfläche	%	49,6	40,9	30,7
Anteil Waldfläche	%	35,1	40,4	20,4
Anteil Wasserfläche	%	3,4	2,9	1,6
Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	8,6	9,1	29,2
Einwohner 12/2004	1.000	2.567,7	665,1	106,4
Bevölkerungsentwicklung 2004 zu 1990	%	-0,8	-9,8	-20,7
Natürlicher Saldo 1991 - 2004	je 1.000 EW	-61,5	-70,6	-43,2
Wanderungssaldo 1991 - 2004	je 1.000 EW	+53,1	-31,4	-187,0
Wanderungssaldo 1991 - 2004 zu Berlin	je 1.000 EW	+72,0	+23,9	-23,6
Einwohner 2020 (Prognose Basis 2002)	1.000	2.411,5	596,6	95,4
Bevölkerungsentwicklung 2020 zu 2004	%	-6,1	-10,3	-10,3
Bevölkerungsdichte 2004	EW/km ²	87	93	648
Siedlungsdichte* 2004	EW/km ²	1.013	1.013	2.216
SV-pflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) 6/2004	1.000	715,5	192,1	47,8
Anteil Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	%	3,8	3,3	0,9
Anteil Produzierendes Gewerbe	%	26,3	29,3	11,6
Anteil Handel, Gastgewerbe, Verkehr	%	24,2	24,2	22,2
Anteil sonstige Dienstleistungen	%	45,7	43,1	65,3
Entwicklung 6/2004 zu 6/1996	%	-19,6	-25,6	-24,3
Beschäftigtendichte** 6/2004	je 1.000 EW	279	289	449
Auspendler 6/2004	1.000	212,6	51,5	10,7
darunter nach Berlin	%	69,9	35,4	8,5
Auspendlerquote (AP-Anteil an Wohnort-Beschäftigte)	%	25,4	24,3	30,9
Einpendler 6/2004	1.000	90,8	32,0	23,8
darunter aus Berlin	%	63,1	25,3	2,7
Einpendlerquote (EP-Anteil an Arbeitsort-Beschäftigte)	%	12,7	16,6	49,9
Pendlersaldo 6/2004	1.000	-121,8	-19,6	13,1
Arbeitslose 12/2004	Anzahl	250.032	69.803	11.101
Anteil arbeitsloser Frauen	%	46,7	48,9	48,6
Arbeitslosenquote*** 12/2004	%	20,3	21,7	20,8
Entwicklung zum Vorjahresmonat	%-Punkte	+0,5	+0,2	+0,9
Arbeitslosenquote*** 6/2004	%	20,3	22,1	21,1
Entwicklung zum Vorjahresmonat	%-Punkte	+0,0	+0,2	+1,0
Bruttowertschöpfung 2003	Mio. Euro	41.176	11.135	2.417
Entw. Bruttowertschöpfung 2003 zu 1991	%	+129,1	+75,8	+67,6
Bruttowertschöpfung je Einwohner 2003	1.000 Euro	16,0	16,6	22,5
Nettogewerbeanmeldungen 1991 bis 2003	Anzahl	102.972	24.357	4.129
Angebotene Gästebetten 2004	Anzahl	78.290	18.934	2.050
Entwicklung Gästebettenangebot 2004 zu 1992	%	+133,3	+171,8	+134,0
Gästeübernachtungen 2004	1.000	8.501	1.894	218
Entwicklung Gästeübernachtungen 2004 zu 1992	%	+132,1	+150,9	+59,8
Baufertigstellungen: Wohnungen 1992 bis 2004	Anzahl	206.719	36.846	6.211
Wohnungsbestand 2004	1.000	1.269,1	333,8	61,7
Wohnungen je 1.000 Einwohner 2004	Anzahl	494	500	577
Befürwortete Bauflächen in B-Plänen 2004	m ² /EW	280,9	251,6	91,7
Befürwortete gewerbliche Bauflächen 2004	ha	17.942	5.298	419
Befürwortete Wohnbauflächen 2004	ha	16.938	2.595	263

* Einwohner je km² Siedlungs- und Verkehrsfläche

** Anteil SV-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort an Einwohnern

*** auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen



Informationen

Adressen

Stadtverwaltung Kreisfreie Stadt Cottbus

Neumarkt 5, 03046 Cottbus
 Tel.: 0355-6120; Fax: 0355-23564
 E-Mail: info@cottbus.de
 Internet: www.cottbus.de

Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald

Regionale Planungsstelle
 Gulbener Straße 24, 03046 Cottbus
 Tel.: 0355-7828-187; Fax: 0355-7828-188
 E-mail: poststelle@rpgls.brandenburg.de
 Internet: www.region-lausitz-spreewald.de

Industrie- und Handelskammer (IHK)

Goethestraße 1, 03046 Cottbus
 Tel.: 0355-3650; Fax: 0355-365266
 E-Mail: info@cottbus.ihk.de
 Internet: www.cottbus.ihk.de

Handwerkskammer Cottbus

Altmarkt 17, 03046 Cottbus
 Tel.: 0355-78350; Fax: 0355-7835281
 E-Mail: info@hwk-cottbus.de
 Internet: <http://www.hwk-cottbus.de>

Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH

Am Turm 14, 03046 Cottbus
 Tel.: 0355-729913-0; Fax: 0355-729913-15
 E-Mail: egc@egc-cottbus.de
 Internet: www.egc-cottbus.de

Weitere Links

www.sorben.com
www.lr-online.de
www.spreewald.de
www.tagdervereine.de
www.museum-dkw.de
www.pueckler-museum.de
www.lausitzarena-cottbus.de

Weiterführende Literatur

Modellstadt Cottbus-Innenstadt: Heft 1-7; Baudezernat Stadt Cottbus, DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH (Hrsg.)

Sagen der Lausitz; Schneider, Erich; Domowina-Verlag

Cottbus zum Verlieben: Eine Stadtführung der besonderen Art; Rauprecht, Erika und Ingolf Kühn; Regia Verlag
Cottbus; Krestin, Steffen; Sutton Verlag

Stadt Cottbus: Altstadt und innere Stadtteile; Ackermann, Irmgard; Wernersche Verlagsgesellschaft

Cottbus 850 Jahre Geschichte der Stadt Cottbus; Kohlschmidt, Arielle und Siegfried und Kläber, Thomas; Verlag Cottbuser Bücher

850 Jahre Cottbus: Information für Bürger; Journalisten und Gäste der Stadt Cottbus

Den Spreewald entdecken: Natur und Kultur zwischen Cottbus und Lübben; Salzmann, Dieter; Trescher Verlag

Brandenburgische Technische Universität Cottbus

Konrad-Wachsmann-Allee 1, 03046 Cottbus
 Tel.: 0355-690; Fax: 0355-692721
 E-Mail: praesident@tu-cottbus.de
 Internet: www.tu-cottbus.de

Fachhochschule Lausitz

Studienort Cottbus
 Lipezker Straße 47, 03048 Cottbus
 Tel.: 0355-58180
 E-Mail: vsc@fh-lausitz.de
 Internet: www.fh-lausitz.de

Staatstheater Cottbus

Lausitzer Straße 33
 03046 Cottbus
 Tel.: 0355-78240; Fax: 0355-7824191
 E-Mail: intendanz@staatstheater-cottbus.de
 Internet: www.staatstheater-cottbus.de

CMT Cottbus

Congress, Messe & Touristik GmbH
 Vorparkstraße 3, 03042 Cottbus
 Tel.: 0355-7542200; Fax: 0355-7542111
 E-Mail: geschaeftsfuehrung@cmt-cottbus.de
 Internet: www.cmt-cottbus.de

CottbusService

Berliner Platz 6 (Stadhalle), 03046 Cottbus
 Tel.: 0355-75420; Fax: 0355-7542455
 E-Mail: cottbus-service@cmt-cottbus.de

www.konservatorium-cottbus.de
www.kindermusical-cottbus.de
www.meinestadt.de/cottbus/
www.cottbus-und-umgebung.de
www.gladhouse.de
www.fcenergie.de